

Hinweise enthalten interessante Fakten zur Ortsgeschichte. In einer sehr informativen Einführung geht der ehemalige Präsident der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Prof. Dr. Eberhard Gönner, zunächst auf die bisherigen Veröffentlichungen zur Gemeindeheraldik in unserem Land ein, behandelt dann den kulturgeschichtlichen Hintergrund der Wappendarstellungen und gibt Hinweise zum kommunalen Wappenrecht. Als sehr nützlich wird der aufmerksame Betrachter der Wappenbilder die Erläuterung der wichtigsten heraldischen Begriffe empfinden.

*M. Akermann*

Willi A. Boelcke: Wirtschaftsgeschichte Baden-Württembergs von den Römern bis heute. Stuttgart: Theiss 1987. 725 S., 169 Abb.

Die hier anzuzeigende »erste monographische Wirtschaftsgeschichte Baden-Württembergs«, von der Römerzeit bis zur Gegenwart reichend, ist vom Thema wie vom Umfang ein beeindruckendes Werk. Als neuartige Form der Stoffpräsentation bietet der Verf. eine »längsschnittartige Verbindung zwischen makro- und mikroökonomischer Betrachtungsweise«.

Während der Zeitraum bis zum Ende des Mittelalters auf knapp einhundert, die frühe Neuzeit auf etwa siebzig Seiten abgehandelt wird, steht der übrige Raum – damit wird der Schwerpunkt deutlich – dem 19. und 20. Jahrhundert zur Verfügung. Das sehr informative Schlußkapitel (»Gehemmtes Wachstum an der Schwelle zur ›dritten industriellen Revolution«) zeichnet die Entwicklung der vergangenen zwei Dezennien und geht auf gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen ein. Ausgeklammert bleibt die Sozialgeschichte; sie soll in einer eigenen Monographie dargestellt werden.

Boelcke behandelt das gesamte Spektrum des Wirtschaftslebens und liefert namentlich für die Zeit ab etwa 1800 sehr differenzierte Branchenbeschreibungen. Gleichzeitig wird das Umfeld, wie Bevölkerungsentwicklung, Verkehr, Geld- und Bankwesen, aber auch wirtschaftstheoretisches Denken und staatliche Wirtschaftspolitik – letztere allerdings etwas am Rande – dargestellt. Der permanente Prozeß wirtschaftlichen und technischen Wandels, im Bildteil eindrucksvoll dokumentiert, aber auch Sonderentwicklungen bleiben stets im Blickfeld.

Der neuartigen Betrachtungsweise entsprechend werden zahllose Unternehmen und Unternehmerpersönlichkeiten vorgestellt. Neben Großfirmen tritt eine Fülle nur lokal oder regional bedeutender Betriebe. Den Leser des Jahrbuchs wird interessieren, daß dabei Unternehmen unseres Raumes fast gänzlich fehlen. (So bleibt z.B. die seinerzeit im Limpurger Land so wichtige ARWA unerwähnt.)

Der Band ist mit ausführlichen Sach- und Firmen- bzw. Namensregistern ausgestattet und daher als Nachschlagewerk nutzbar. Demgegenüber blieb das Literaturverzeichnis ausgesprochen mager. Der große Umfang hat den Verzicht auf einen Anmerkungsapparat diktiert.

*H. P. Müller*

Die Geschichte Baden-Württembergs. Hrsg. von Reiner Rinker und Wilfried Setzler. Stuttgart: Theiss 1986. 353 S., Abb.

Der vorliegende Band ist aus einer Reihe von Rundfunkvorträgen hervorgegangen und behandelt die Geschichte der im Bundesland Baden-Württemberg vereinigten ehemaligen Länder in 26 Beiträgen sozusagen als »Pars pro toto«, wie die Herausgeber sagen. Naturgemäß heißt das mehr Teil als Ganzes, denn »Geschichte« als Ganzes würde einen durchgehenden Ablauf fordern, der wenigstens die Markgrafen von Baden neben den Grafen von Württemberg zusammenhängend darstellt und einen Blick auf die Grafen von Hohenzollern und Hohenlohe, die kleinen Territorien, aber auch die Kurpfalz nicht verschmäht. Immerhin wird Ausgewogenheit erstrebt. Eberhard im Bart wird der (weniger bedeutende) Markgraf Christof, dem Herzog Karl Eugen der bedeutende Großherzog Karl Friedrich und der Kurfürst Karl Theodor zur Seite gestellt. Dafür bieten die Beiträge alle Vorzüge des Essays (wie etwa Decker-Hauuffs glanzvolle Studie über Karl Eugen). Ob Kelten